

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 46 (1988)

Artikel: Ferienaktivitäten besonderer Art
Autor: Plüss, Gabriele
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659751>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferienaktivitäten besonderer Art

In Zusammenarbeit mit der Jugendkommission stellte der Gemeinnützige Frauenverein 1981 der Oltner Schuljugend erstmals einen Ferienpass vor. Verteilt auf die letzten beiden Sommerferienwochen konnten die Kinder aus ungefähr zehn Kursen auswählen. Inzwischen hat sich der Oltner Ferienpass vergrössert und mehr und mehr regionalen Charakter angenommen: Seit 1985 ist auch die Trimbacher Jugendkommission dabei, und 1987 stiessen nun noch Vertreter der Wangner Schulkommission zum Organisationskomitee. Rund 300 begeisterte «Ferienpässler» machten im letzten Jahr bei den 30 angebotenen Veranstaltungen mit.

Interesse wecken

Mit der Gründung des Ferienpasses hoffte man, denjenigen Kindern eine Abwechslung bieten zu können, die nicht in die Ferien verreisen können. Viele von ihnen – vor allem aktive und interessierte Kinder – machen von den Angeboten regen Gebrauch. Wünschenswert wäre es, wenn die Lehrerschaft die Kinder, die von den Eltern zu wenig motiviert werden, noch vermehrt über den Ferienpass aufklären würden.

Die Verantwortlichen möchten den Ferienpass nicht eigentlich als Beschäftigungstherapie während der langen Schulferien sehen. Sie wollen mit ihren Kursen die Kinder vielmehr anregen, sich mit etwas Neuem und Unbekanntem zu befassen. Beim Ferienpass sind schon viele Tätigkeiten entdeckt oder Sportarten kennengelernt worden, die später zum Hobby wurden.

Gemeinsames Erarbeiten des Kursprogrammes

Frühzeitig treffen sich die Vertreter der drei Gemeinden zu einer gemeinsamen Sitzung, um das Programm zu-

sammenzustellen. Alle Beteiligten bringen eine gewisse Anzahl Angebote mit, die dann sorgfältig sondiert werden. Einige Aktivitäten wie Judo, Tischtennis, Kochen, Besuch auf dem Bauernhof usw. sind so beliebt, dass sie zum festen Grundstock gehören und jedes Jahr wieder im Ferienpass zu finden sind. Ein grosser Teil der Kurse wird jedoch erstmals ausgeschrieben, so dass auch diejenigen Kinder, die jedes Jahr mitmachen, Abwechslung finden. Bei der Zusammenstellung wird im weiteren darauf geachtet, dass das Verhältnis Sport – Basteln – Besichtigungen stimmt. Das mit Zeichnungen aus der Feder von Muka illustrierte Programmheft enthielt im letzten Jahr erstmals 30 Angebote. Laut der Organisatorin, Silvia Neuhaus, die den Ferienpass seit 1982 leitet, möchte man diese Anzahl auch in Zukunft beibehalten. Möglichkeiten und Ideen gibt es jedes Jahr wieder genügend.

Reichhaltiges Angebot

Im sportlichen Bereich konnten die Kinder auswählen zwischen Judo, Tischtennis, Badminton, Orientierungslauf und Schwimmen. Letzteres vermittelte vielleicht ein Gefühl der Sicherheit, wenn man sich für die Pontonfahrt auf der Aare entschlossen hatte. Und wem es die Natur besonders angetan hatte, der konnte unter kundiger Führung Pflanzen und Tiere im Stauwehrbereich beobachten. Aber auch «Wasserkraft und Alternativenenergien» sowie die «Wasserversorgung einer Stadt» waren interessante Themen, vor allem für die älteren Schüler. Andere trugen das Ihre zum Thema Wasser bei, indem sie die Hydranten verschönerten oder bei der Feuerwehr lernten, wie man ein Feuer fachmännisch mit Wasser, Staub oder Schaum bekämpfen kann. Gross war der Andrang auf dem Oltner Bahnhof, als die Pfadi zu ihrem Wildwestabenteuer – mit Ponyreiten

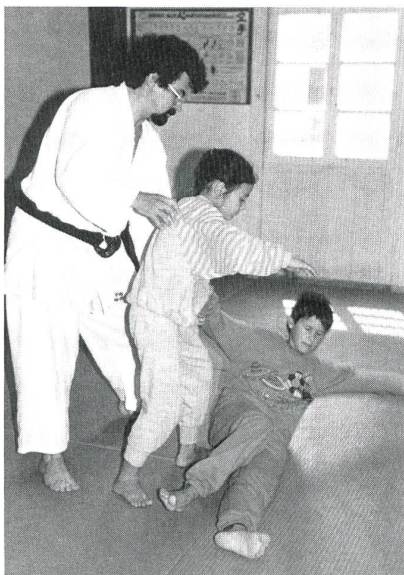
– aufbrach. Aber auch ein Spiel ohne Grenzen auf dem Robinsonspielplatz oder ein Nachmittag auf dem Bauernhof war für viele Kinder ein besonderes Erlebnis. Für Geschichtsinteressierte wurde ein Ausflug nach Augusta Raurica organisiert, um auf den Spuren der alten Römer zu wandeln. Wem die musische Seite mehr lag, der meldete sich zu Sing- und Tanzspielen – von Volkstänzen aus aller Welt bis zum Jazztanz – an. Aber auch das Handwerk kam im Ferienpass 1987 wieder stark zum Zuge. Die Kinder konnten sich im Spinnen von Schafwolle auf dem Spinnrad, im Porzellanmalen, im Töpfern sowie in der Fimobildchenherstellung üben. Ganz hoch im Kurs stand wie jedes Jahr das Kochen und Guetzibacken. Dazu kam eine Novität – der Brotbackkurs.

Im Zeitalter des «Velobooms» besitzt bald jedes Kind sein eigenes Fahrrad. Um Pannen unterwegs zu beheben, sind einschlägige Kenntnisse von Vorteil. Diese wurden vom Fachmann in einem Kurs vermittelt. Aber auch eine Einführung in die Briefmarkenkunde und in die Fotografie fehlte im letztjährigen Ferienpass nicht. Den älteren Schülern bot sich im weiteren die Gelegenheit, bei den SBB die Arbeit in der Baudienstwerkstätte zu besichtigen, währenddem sich die Jüngeren beim Puppentheater von allfälligen Strapazen erholen konnten.

Unentgeltliche Tätigkeit

Erwähnenswert ist dabei, dass alle Kursleiter ehrenamtlich tätig sind. Mit viel Einfühlungsvermögen und Begeisterung führen sie die Kinder in ihr Hobby oder ihren Beruf ein. Ja, einige nehmen sich sogar extra Ferien, um mit ihren reichen Fachkenntnissen den kleinen Kursteilnehmern wertvolle Impulse zu vermitteln.

Für zehn Franken können die Kinder



Aufmerksam verfolgt Judolehrer Hans Ulrich Bühlmann, ob die Übungen richtig angewendet werden.

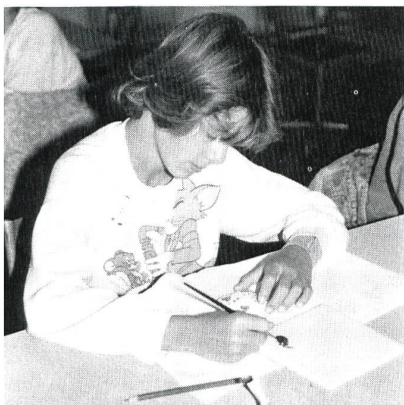


Ein Ferienerlebnis besonderer Art: eine Fahrt mit der alten Oltner Feuerwehrspritze.



Aufbauen und üben des ersten Judo-Wurfes (Fussfegen).

Konzentriert arbeitet dieses Mädchen an seinem Porzellandöschen.



Nach den heissen Rhythmen der Musik werden die Bewegungen von Rosemarie Grünig im Jazztanz nachgeahmt.

so viele Kurse belegen, wie sie Lust haben; unter der Voraussetzung, dass genügend Plätze vorhanden sind. In diesem Unkostenbeitrag sind sämtliche Materialien, Reisespesen usw. inbegriffen. Nur die ehrenamtliche Tätigkeit aller Beteiligten ermöglicht es, für so wenig Geld so viel zu bieten. Eine grosse Hilfe und Unterstützung sind dabei auch die Behörden. Sie stellen alle Räumlichkeiten und Ein-

richtungen gratis zur Verfügung. Dabei klappt die Zusammenarbeit vorbildlich und völlig unbürokratisch. Die Einnahmen decken jedoch die Ausgaben nicht ganz. Die drei beteiligten Gemeinden Olten, Trimbach und Wangen übernehmen – aufgeteilt nach Schülerzahlen – eine Defizitgarantie. Aber trotz dieser «Rückendeckung» haushalten die Verantwortlichen äusserst wirtschaftlich, ist es doch jeweils nur ein kleiner Betrag, der von den Gemeinden übernommen werden muss. Und dieser steht in keinem Verhältnis zu den unvergesslichen Ferienerlebnissen, die sie damit ihrer Schuljugend ermöglichen.